

Könige, die in Keilschrift schrieben

5. Das Palastarchiv von Mari III:
Der königliche Harem

Prof. Dr. M. P. Streck

WS 24/5



1. Exotik und Geheimnis: Der Harem in europäischer Imagination
2. Die Bewohnerinnen des Harems in Mari
3. Briefe der Königin Schibtu
4. Freud und Leid im Harem
5. Polygamie außerhalb des Palastes
6. Das Ende von Mari

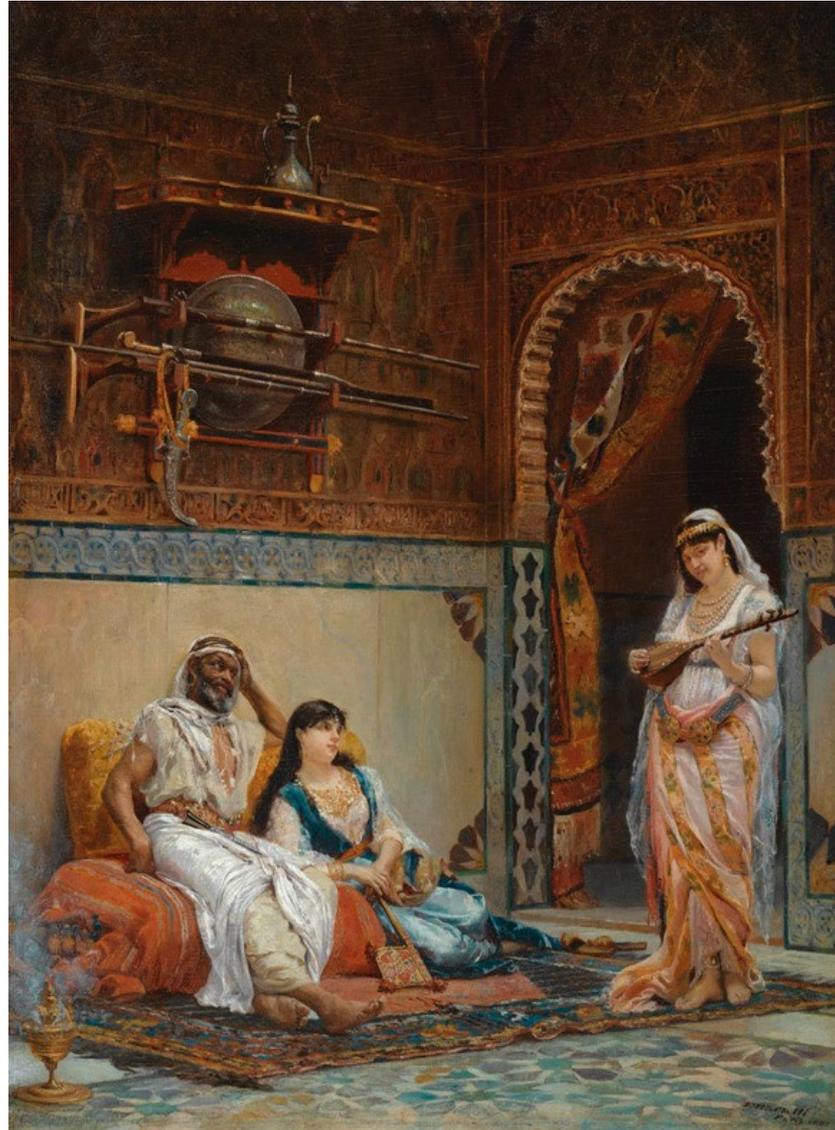
Jean Ingres: Harem



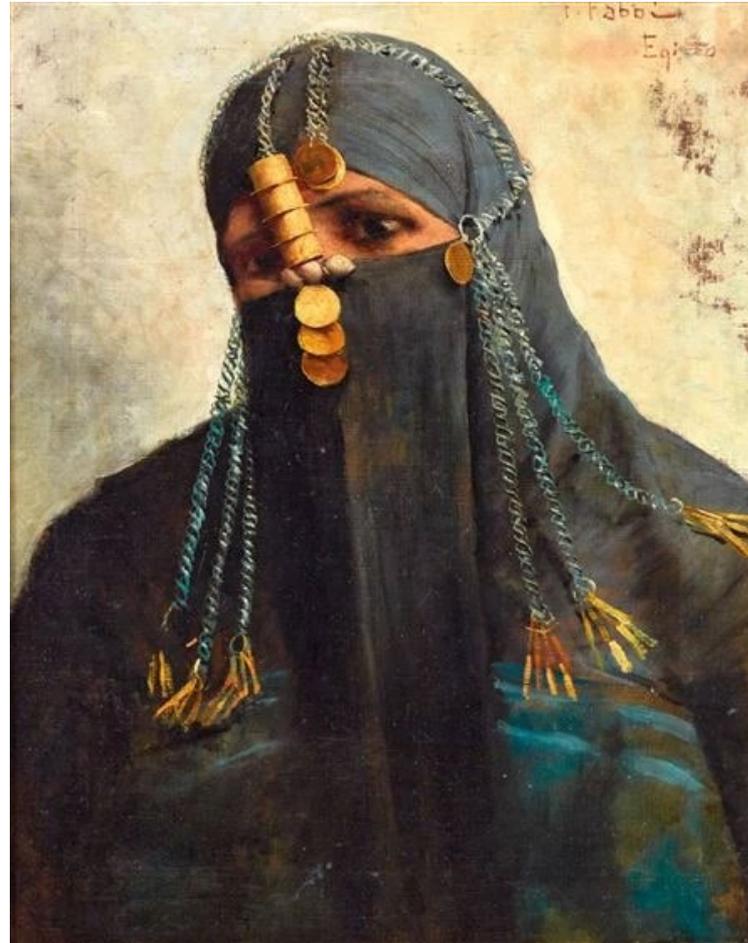
Kizlar Aga, der Chef der schwarzen Eunuchen im
Harem des osmanischen Sultans
(Francis Smith)

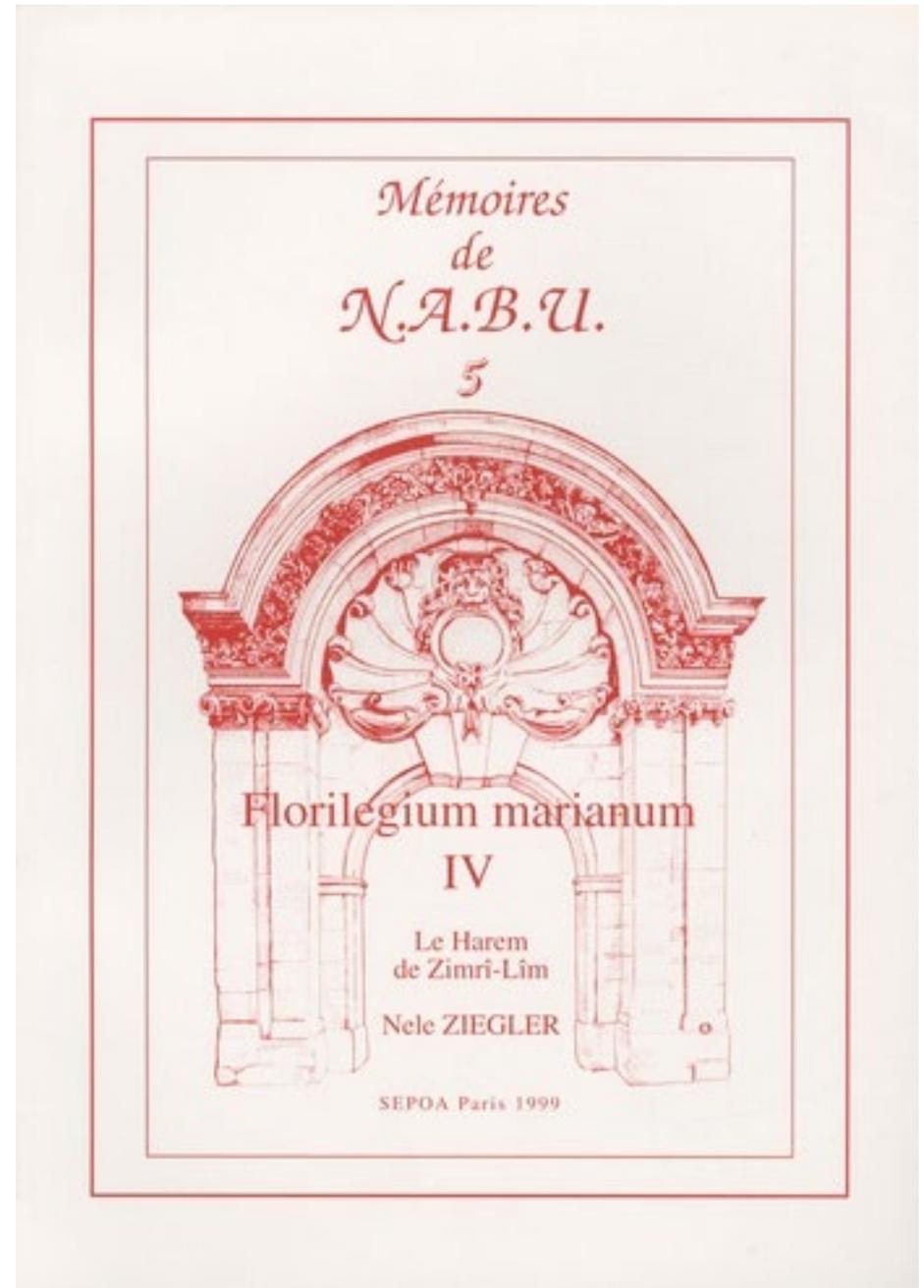


Filippo Baratti



Fabio Fabbi





Harem im Topkapi-Palast in Istanbul



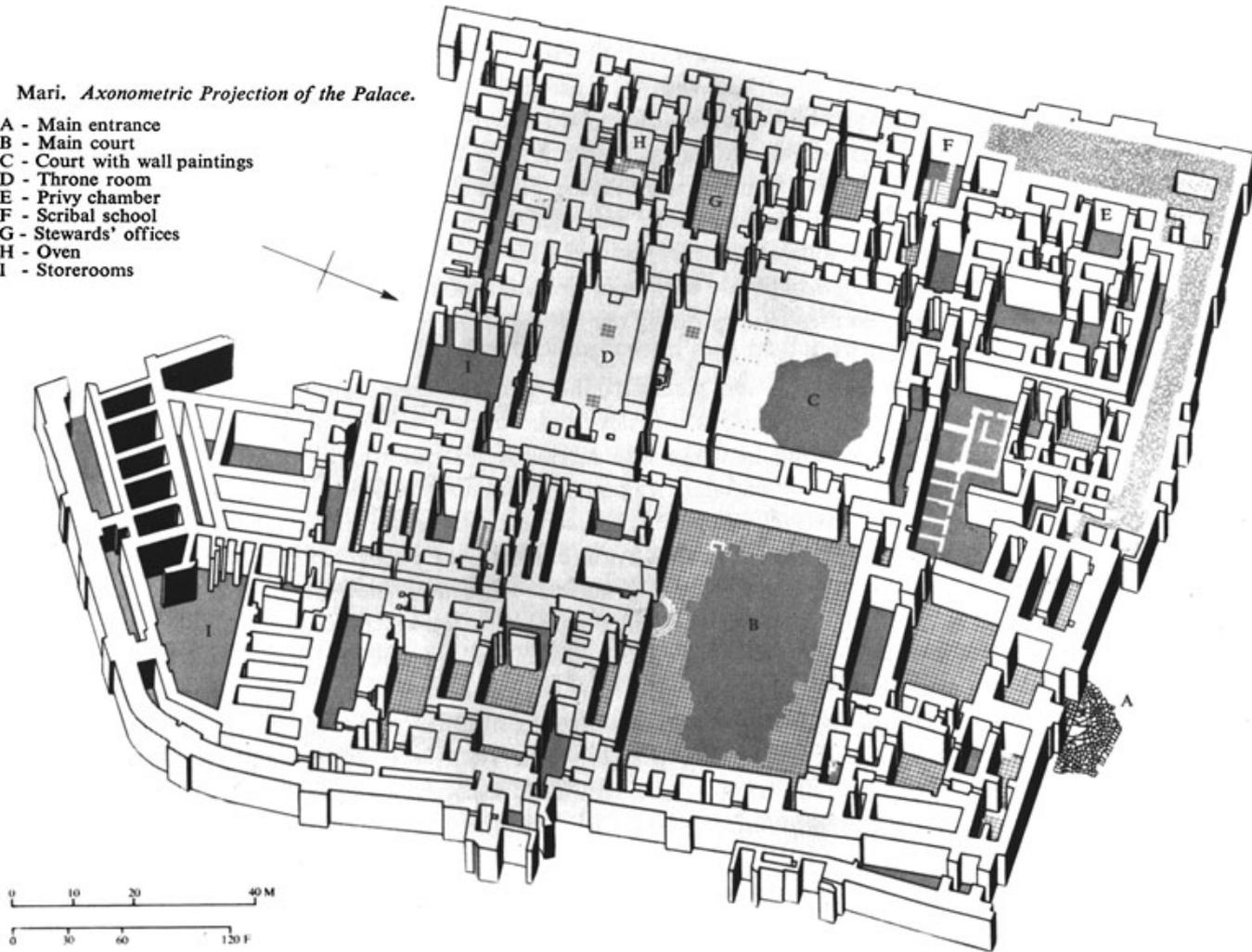
Harem im Topkapi-Palast in Istanbul



ekallum "Palast"

Mari. *Axonometric Projection of the Palace.*

- A - Main entrance
- B - Main court
- C - Court with wall paintings
- D - Throne room
- E - Privy chamber
- F - Scribal school
- G - Stewards' offices
- H - Oven
- I - Storerooms



Die Bewohnerinnen des Harems

- Frauen der königlichen Familie einschließlich der kleinen Kinder
- Musikerinnen
- Hauspersonal: Kammerzofen, Schreiberinnen, Dienerinnen der Königinnen, Küchenpersonal, Wasserschöpferinnen
- Pförtner(innen)

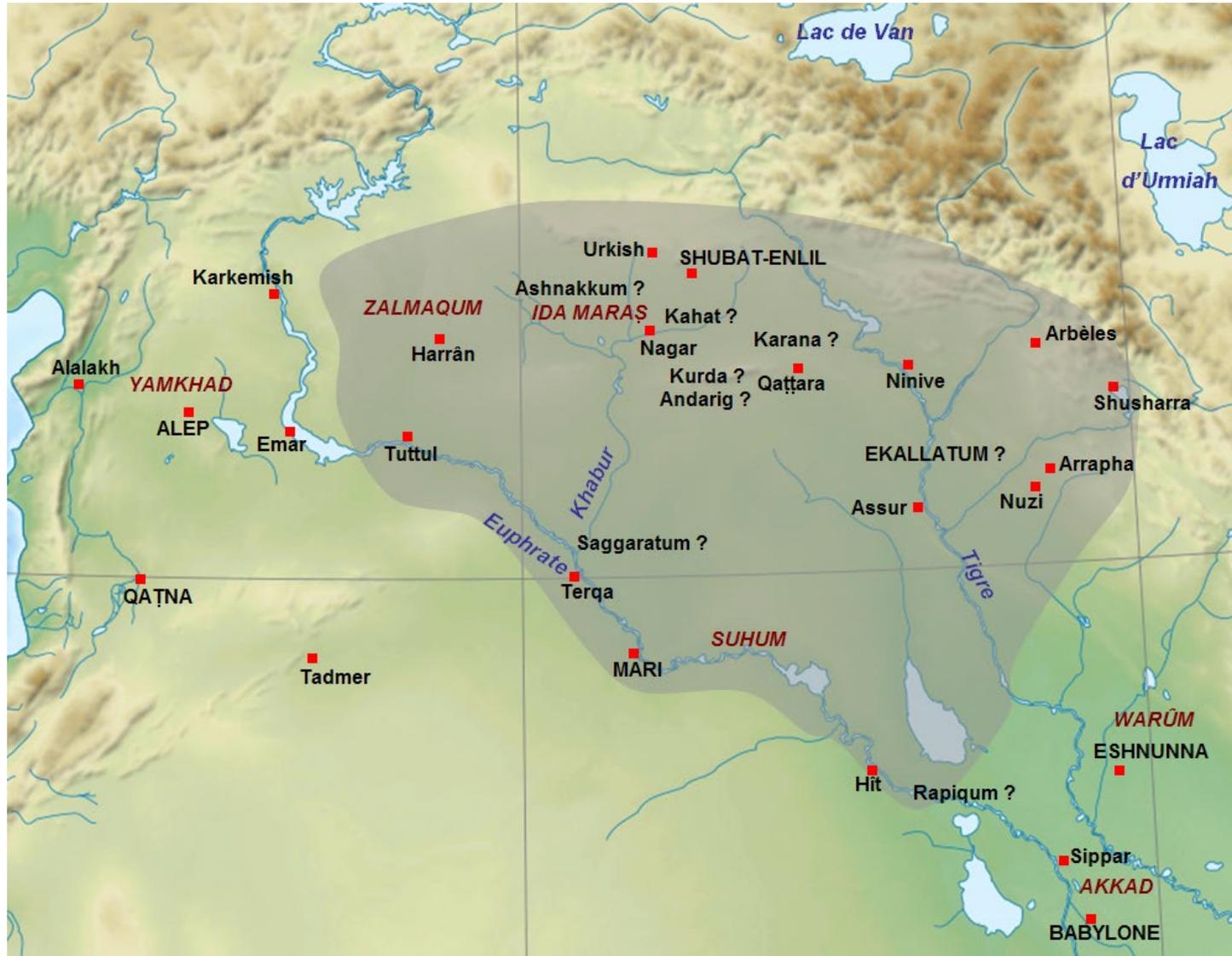
Text 5.1. N. Ziegler, Harem S. 125–127: Götter

- 1/2 Liter Ölration
Belet-ekallim
- 1/2 Liter Ishtar
- 1/2 Liter Dagan
- 1 1/2 Liter
Ölrationen: Götter



Ishtar-Tempel in Mari

Mari und Umgebung



Frauen ersten Ranges

- [1 1/2 L]iter Inibschina -> Kusine Zimri-Lims, Tochter Jachdun-Lims
- 1 Liter Addu-duri -> Mutter Zimri-lims
- 1 Liter Dam-hurasi -> Erstrangige Gattin Zimri-Lims
- 3 1/2 Liter Ölrationen, 3 Frauen

Könige von Mari

1802-1786 Jachdun-Lim von Mari

1785-1784 Sumu-Jamam

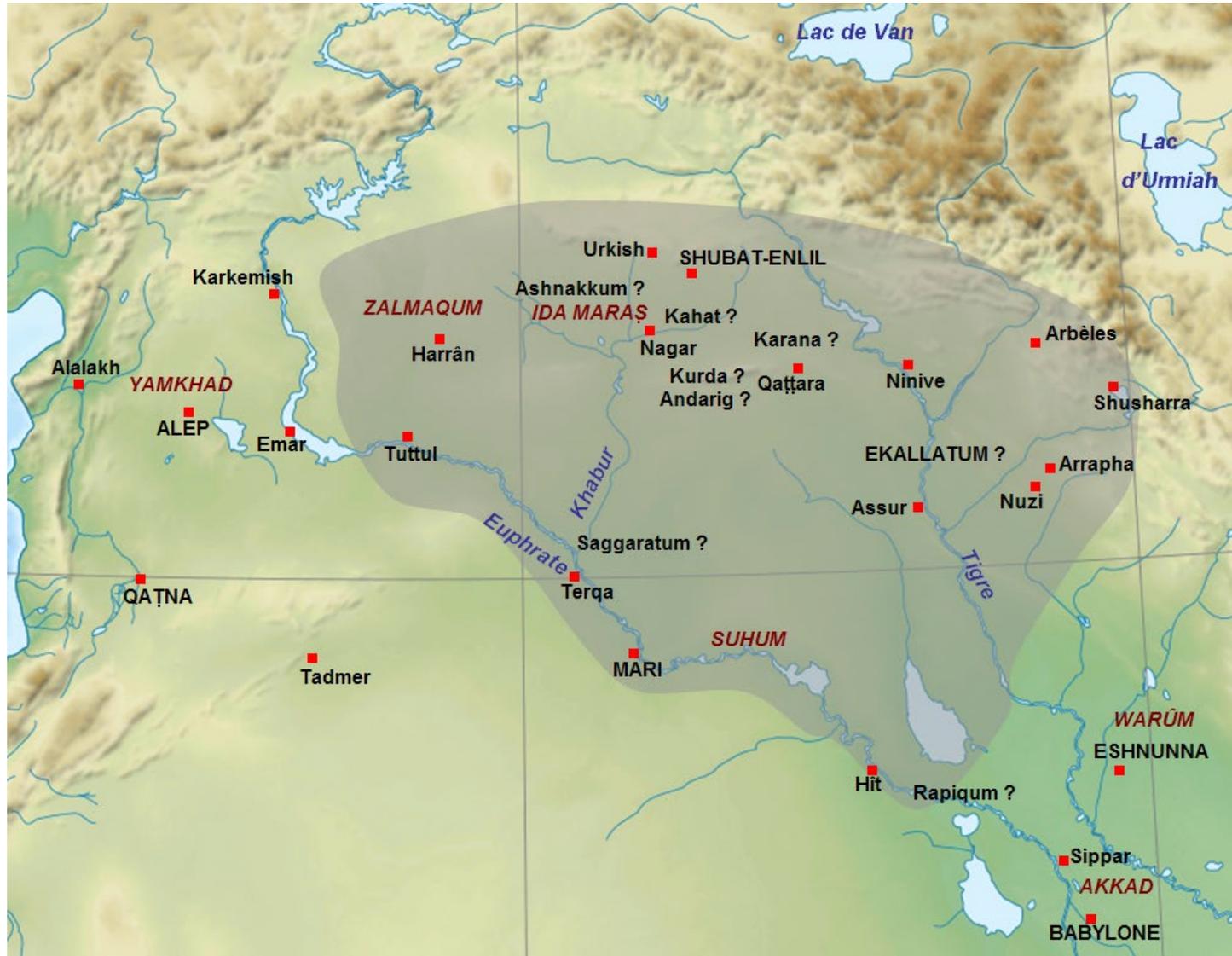
1784-1767 Samsi-Adad mit seinen Söhnen
Jasmach-Adad und Ischme-Dagan

1767-1754 Zimri-Lim

Der Wettergott Hadda von Aleppo



Mari und Umgebung



Prinzessinen

- 1/2 Liter Ibbatum
- 1/2 Liter Duchschatum
- 1/2 Liter Kihila
- 1/2 Liter Achatum
- 1/2 Liter Naramtum
- 1/2 Liter Hazala
- 1/2 Liter Kiru
- 4 Liter Öl[rationen, 8 Frauen]

Weitere Ehefrauen

- 1 Liter J[atara]ja -> Zweitrangige (später drittrangige Ehefrau)
- 1/2 Liter [D]agan-niri
- 1/2 Liter Achatum
- 1 Liter Inibschina
- 1 Liter Belassunu
- 4 Liter Öl(rationen), 5 Frauen

Musikerinnen

- (35 Personen, je 1/2 Liter)
- 17 1/2 Liter, 35 Musikerinnen
- 1/2 Liter, Izamu
- (9 weitere Personen, je 1/2 Liter)
- 5 Liter, 10 Frauen

Harfenspieler:
altbabylonisches
Terrakottarelief



Leier aus dem Königsfriedhof in Ur, um 2500



Lehrerinnen

- 1/2 Liter Kakka
- 1/2 Kazubtum
- 1/2 Ninisch-tar'e
- 1 1/2 Liter, 3 Frauen, Lehrerinnen

„Abgesperrte“ (*sekertum*)

- 1/2 Marat-Sippir
- 1/2 Kuwari
- 1/2 Achatum
- 1/2 Abi-libura
- 1/2 Eltani
- 2 1/2 Liter, 5 Frauen.

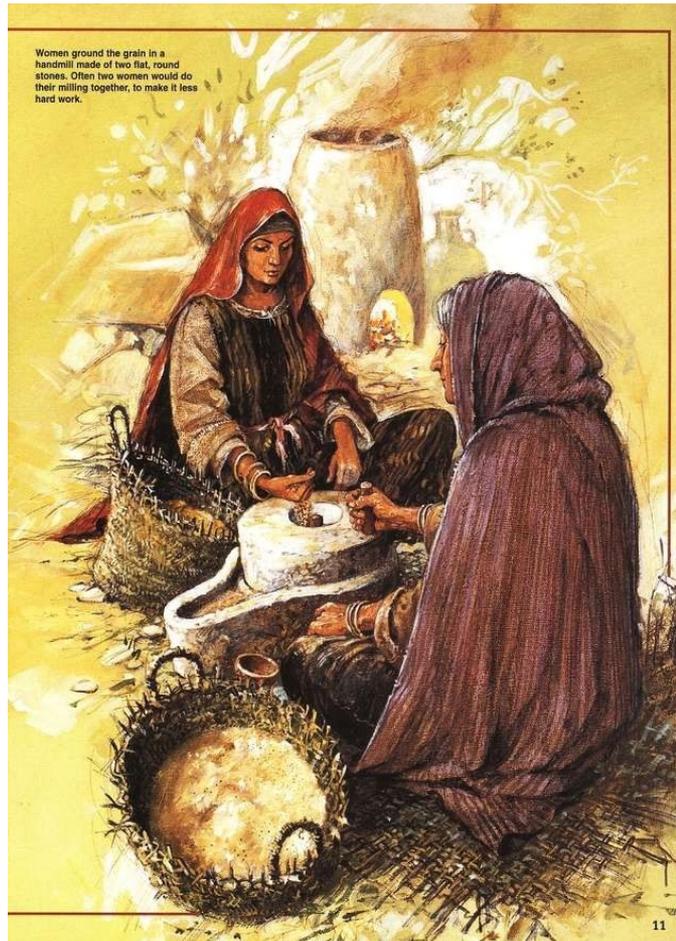
Haus in Ur mit zentralem Hof



Backmodeln aus der Palastküche in Mari



Mehl mahlen



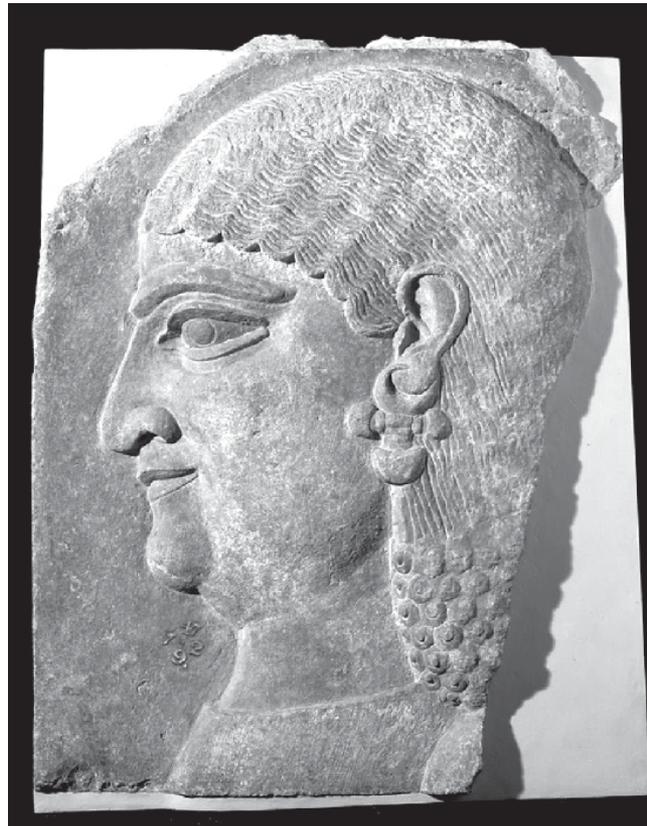
Wasserträgerinnen, Ägypten



Altbabylonisches Terrakottarelief: Stillende Frau



Assyrischer Eunuch *scha-reschi*
"der des Kopfes" > hebräisch
saris



ARCHIVES ROYALES DE MARI

X

CORRESPONDANCE
FÉMININE

TRANSCRITE ET TRADUITE

PAR

GEORGES DOSSIN

AVEC LA COLLABORATION

DE

ANDRÉ FINET

PARIS
MCMLXXVIII

LIBRAIRIE ORIENTALISTE PAUL GEUTHNER, S.A.

Mari und Umgebung

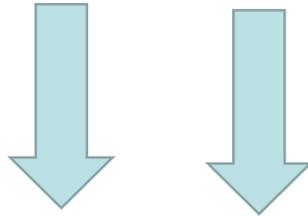


Text 5.2. ARM 10, 26

Zu meinem Herrn sprich! Folgendermaßen
[Schib]tum, deine Dienerin. Ich habe dir
Zwillinge geb[or]en: einen Jungen und ein
Mädchen. Mein Herr möge sich freuen.

Schibtu aus Aleppo

Königin Schibtu  König Zimri-lim



Hatni-Hadda (m)

Schubultum (f)

Text 5.3. ARM 10, 17

Zu meinem Herrn sprich! Folgendermaßen
Schibtu, deine Dienerin. Mein Herr möge
seine Feinde überwältigen und
[wohl]behalten und mit freudigem Herzen
möge [mein Herr i]n Mari einziehen. Und
nun möge mein Herr das Gewand und den
Mantel, die ich angefertigt habe, um seine
Schultern legen.

Text 5.4. ARM 10, 22

Zu meinem Herrn sprich! Folgendermaßen
Schibtu, deine Dienerin. [Mar]i, [die Tempel]
der Götter und der Palast sind wohlauf.

Text 5.5. ARM 10, 121

[Zu] Schibtu [sp]rich! [Folgendermaßen dein Herr. [Am Tage, da] ich dir diese meine Tafel habe bringen lassen, empfing ich den T[rib]ut der Stadt Schenach. Ihre [Ältest]en verpflichtete ich zu einem Bündnis. Einen Bürgermeister setzte ich unter ihnen ein. Nach dieser meiner Tafel zog ich nach Urgisch. Mit der Stadt U[rgisch] [schloß ich Fr]iede[n].

[So]f[ort] [werde ich von U[rgi[sch
aufbrechen und] nach Schuna und
Z[alluchan] ziehen [und] mit diesen Städten
Fr[ieden] schließen.

Mir geht es gut. Den Truppen geht es gut.
(Nachrichten vom) Wohlergehen des
Palastes mögen ständig zu mir (unterwegs)
sein.

Text 5.6. ARM 10, 137

[Zu Schibtu sprich: Folgendermaßen spricht dein Herr.] [Jetzt] gehe ich direkt [nach Mari]. Ich bin auf dem Weg. Komme mir nach Saggaratum entgegen! In deiner Begleitung bringe auch das Orchester der 7 [Musikerinnen], Achatum, die sich bei dir befindet und die goldenen Musikinstrumente mit dir nach Saggaratum!



Text 5.7. MARI 8, 455–459 (TUAT NF3, 74f.)

Zu Zimri-Lim sprich! Folgendemaßen
Liqtum, deine Schwester. Ich bin gesund.
Adal-schenni, mein Herr, ist wohlauf. Er hat
seinen großen Palast meiner Autorität
anvertraut. Er hat mich behandelt, wie es
mir zusteht. 200 Frauen, seien es
Musikerinnen, Textilarbeiterinnen oder
(Palst-)Verwalterinnen, verrichten ihren
Dienst unter meiner Autorität.

Sie machen, was ich befehle ... Adal-
schenni, mein Herr, [hat mir ...] als
Gesch[enk gegeben]...

Etwas anderes: Die Tochter Ischme-Dagans
und die Tochter des Mar-Addu von Ja'ilanum
leben hier bei mir. Sie behandeln mich ohne
Respekt und sagen: „Dein Bruder, der dein
Fleisch ist und [dein] Herz ist, ist wohlauf,
aber [er schickt] dir gar nichts.“

Sie kommen immer [wieder] auf diese
Angelegenheit zu[rück]. Ich aber sprach so
zu ihnen: „Jede einzelne (von euch) [wird]
sehen, wieviel mein Bruder mir anvertrauen
wird.“ Nun, vertraue mir [wegen der]
Schmähungen [ein Ge]schenk an, das
meiner wür[dig ist]! Erniedrige [diese
Frauen] ...

Könige von Mari

1802-1786 Jachdun-Lim von Mari

1785-1784 Sumu-Jamam

1784-1767 Samsi-Adad mit seinen Söhnen
Jasmach-Adad und Ischme-Dagan

1767-1754 Zimri-Lim

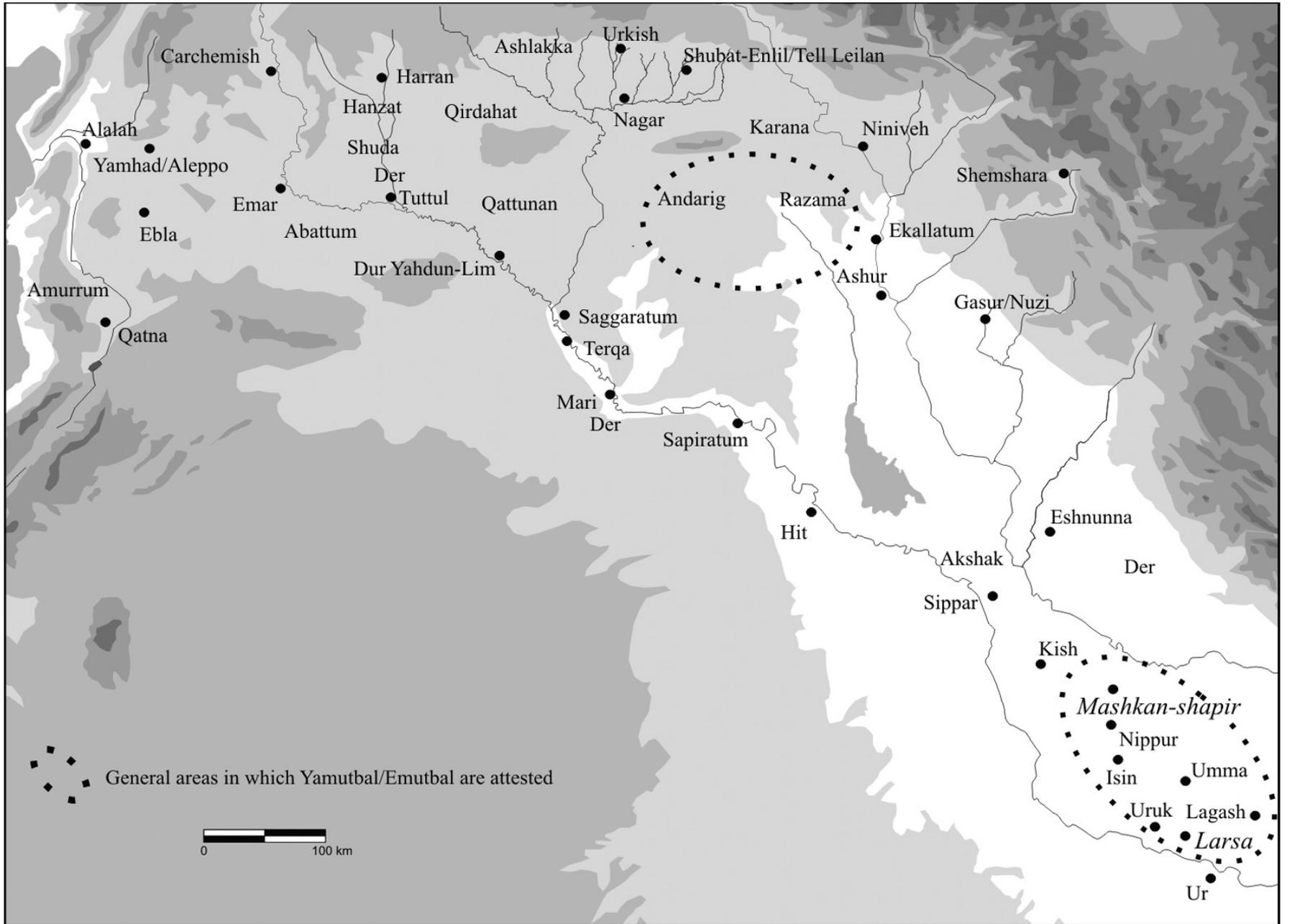
Text 5.8. ARM 10, 92

Zu meinem Herrn Zimri-li[m] sprich.
Folgendermaßen Schewrum-parat, deine
Dienerin.

Ich habe von deinen Angelegenheiten
(schon lange nichts mehr) gehört und du
hast mich hierher gegeben. Und ich bin hier
beraubt worden. Und wische meine Tränen
ab! Sin-muschallim hat [mi]ch beraubt und
meine Amme weggenommen und jetzt

wohnt sie in seinem Haus. Wenn sie jetzt mein Herr [weggenommen hätte] und sie im Haus meines Herrn wohnen würde, würde es mir nichts ausmachen, (aber) jetzt hat Sin-muschallim mich beraubt. Jetzt, da du ja dem ganzen Land Licht bereitet hast, bereite (auch) mir Licht. Gib mir meine Amme und ich will vor den Göttern Teschub und Hebat für dich beten. Jetzt soll mein Herr mir diese Frau nicht vorenthalten. Ich bin hier deine Dienerin und für dich da. Setze deinen Namen über mich!





Text 5.9. ARM 10, 74

[Zu meinem Herrn sprich!] Folgendermaßen
[Inib-scharri], [deine] Dienerin.

Wegen meines Herzeleids hatte ich
ein- oder zweimal an meinen Herrn
geschrieben und mein Herr hat mir so
geantwortet. Folgendermaßen: „Geh, zieh in
Aschlakka ein und sei nicht so
[widerspenstig]!“ Dies hat mir mein Herr
geschrieben.

Jetzt bin ich in Aschlakka eingezogen und ich erfahre in hohem Maß Herzeleid: Die Gattin des Ibal-Hadda – sie allein ist die Königin und sie ist es, die die Einnahmen der Stadt von Aschlakka und der (anderen) Orte immer erhält. Und mich hat er in der „Ecke“ Platz nehmen und mich wie eine Idiotin meine Wange in meinen Händen halten lassen.

Seine Speise und [seinen] Trank nimmt er ständig vor seiner Gattin ein. Meine Augen [...] und mein Mund hat ständig H[unger]. Die Wache vor mir] hat er verstärkt.

Eine andere Sache: Der Name meines Herrn ist sehr mächtig, ich aber erfahre hi[er] Herzeleid. Das Gefäß und die zwei V[asen aus Go]ld, die mein Herr an Ibal-Addu zurückgeschickt hat, habe ich nicht

empfangen und das Gefäß und diese Vasen hat er [mir] nicht gegeben. Wenn er die Person (wörtlich: das Fleisch) meines Herrn [lieb]en würde, dann würde er auch mich, deine Dienerin, be[gehr]en.

Eine an[dere Sache: Nun an meinen Herrn ... [Er benimmt sich] wirklich wie ein [Fein]d meines Herrn. [Mein Herr] möge [seine Diener] senden, dass sie mich zu meinem Herrn holen und ich das Antlitz meines Herrn schaue.

Text 5.10. ARM 10, 76

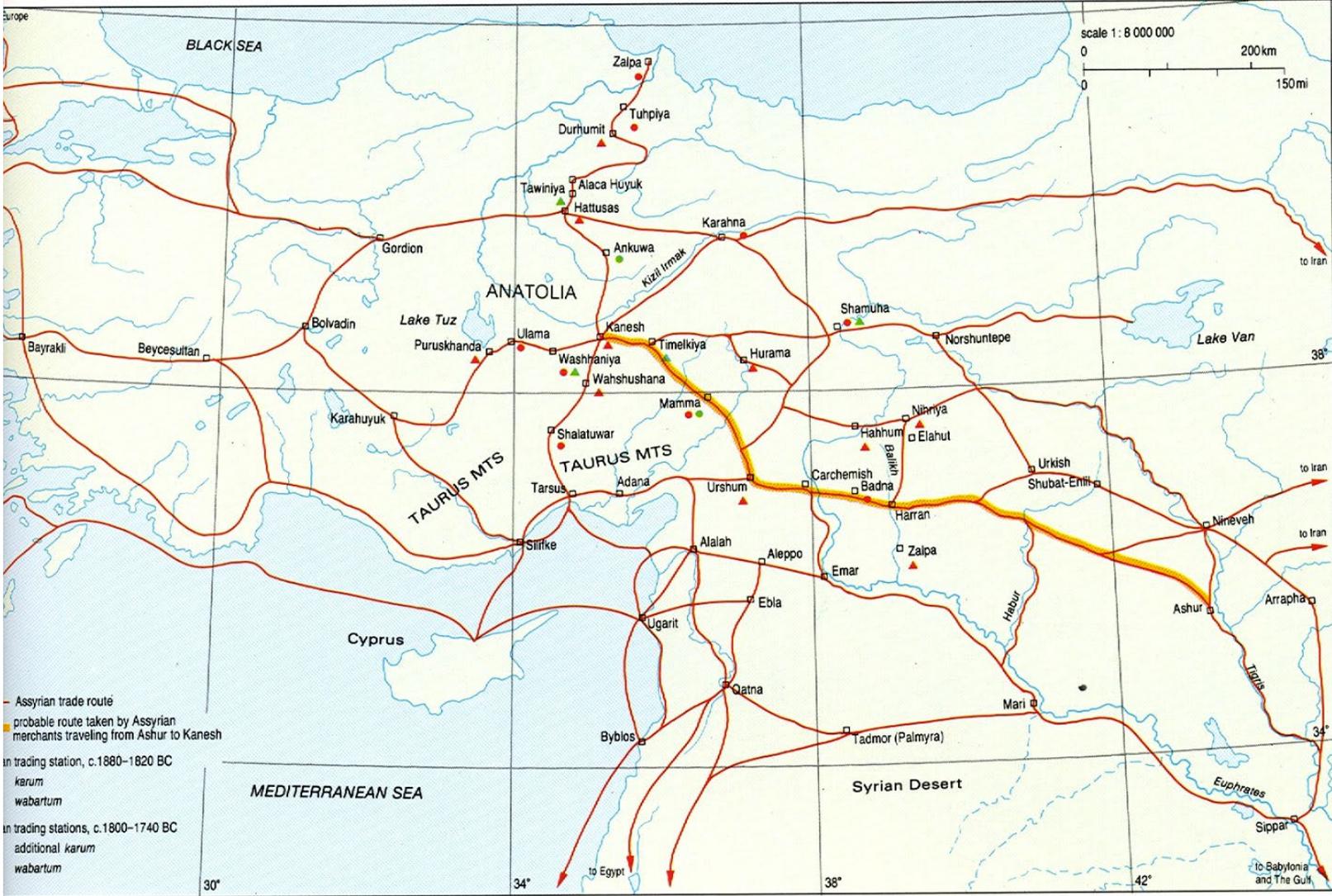
Vor meinem Herrn sprich! Folgendermaßen
I[nib-scharr[i], deine Dienerin.

Früher [hattest du so gesagt:] „Geh,
entsc[heide] die Angelegen[heit] deines
Problems! (Nur) wenn es nicht möglich ist,
verhülle dein Haupt und komm her!“ [Mehr
noch als] vorher ist es später (schlimm)
geworden.

- Nachdem er (Ibal-Hadda) den [H]abur überschritten hatte, vergaß er die Weisung [meines Herrn (Zimri-lim)] und [mein Herr (Ibal-Hadda)] ließ mich in Nachur einziehen. Jetzt möge mein Herr an mich senden, dass man mich (zurück)holt.

Handelswege in altassyrischer Zeit, 1910-1740

TRADE AND WARFARE



- Assyrian trade route
 - probable route taken by Assyrian merchants traveling from Ashur to Kanesh
 □ karum
 □ wabartum
 □ in trading station, c.1880-1820 BC
 □ in trading stations, c.1800-1740 BC
 □ additional karum
 □ wabartum

Text 5.11. Kodex Hammu-rapi

§ 148

Wenn ein Mann eine Frau geheiratet hat und sie Aussatz befallen hat und er beabsichtigt, eine Andere zu heiraten, so darf er heiraten. Von seiner Ehefrau, die der Aussatz befallen hat, soll er sich nicht scheiden. Im Haus, das er gebaut hat, soll sie wohnen und er soll sie unterhalten, solange sie lebt.

Text 5.12.

Ich bitte dich, wenn es Dir gefällt, schließe Dich der nächsten Karawane an ... und komm! Lasse auch den Kleinen nicht zurück! ... Nun, wenn Du mich wirklich liebst, mache Dich auf den Weg und komm! Diese Frau, die ich geheiratet habe, intrigiert gegen Dich. Du wirst (bald) nichts mehr zu Deiner Verfügung haben ... Bringe ihr ein paar gute Schuhe mit ... Ruiniere mich nicht!

Text 5.13. BIN 6, 104 = Michel, Correspondance no. 397

Wenn du nicht mit meinen Dienern zu mir kommst, werde ich Wachschuschana eine junge wachschuschanaäische „Sklavin“ (Nebenfrau) heiraten!

Text 5.14. Prag 490

Puzur-Ischtar hat die Ischtar-lamassi, Tochter von Aschur-nada, als Zweitfrau geheiratet. Nach Purusch-chattum oder Hattum, wohin sein Weg in führt, mag er sie mit sich führen und sie mit sich zusammen zurück nach Kanisch zurückbringen. Wenn er sie verlässt, wird er 5 Minnen Silber zahlen. Wenn sie ihn verlässt, wird sie ihm 5 Minen Silber zahlen.

Außer seiner Ehefrau in Assur wird er dann keine andere heiraten. Wenn Ischtar-lamassi bis in 3 Jahren kein Kind bekommt, wird er eine (weitere?) „Sklavin“ (Nebenfrau) kaufen und heiraten.

Zusammenfassung

Harem in Mari ist Palastteil, in dem Frauen leben

Verschiedene Gruppen von Haremsbewohnerinnen

Königin lebt nicht abgeschlossen, sondern hat wirtschaftliche und politische Funktion

Diplomatische Heiraten und ihre Probleme

Polygamie auch außerhalb des Palastes

Mémoires
de
N.A.B.U.

5



Florilegium marianum

IV

Le Harem
de Zimri-Lim

Nele ZIEGLER

SEPOA Paris 1999

LITTÉRATURES ANCIENNES
DU PROCHE-ORIENT

DOCUMENTS
ÉPISTOLAIRES
DU PALAIS
DE MARI

TOME II

Publié avec le concours du Centre national de la recherche scientifique



LES ÉDITIONS DU CERF

LITTÉRATURES ANCIENNES
DU PROCHE-ORIENT

CORRESPONDANCE
DES
MARCHANDS
DE KANISH



LES ÉDITIONS DU CERF



J. G.
Delincourt,
Mitte 19. Jh.

Was ist das wichtigste, das Sie heute gelernt haben?

Was haben Sie heute am wenigsten verstanden?